

Feshkis Schicksal sorgt für Entsetzen

SPORTLEREHRUNG Norder Boxer soll abgeschoben werden

Ingo Janssen

Eigentlich war es ein harmonischer und lustiger Freitagabend. Erstmals konnte die Stadt Norden in der Wildbahnhalle wieder die erfolgreichsten Sportlerinnen und Sportler auszeichnen (wir berichteten bereits). Dann übernahm mit Ali Feshki spontan ein Boxer des BC Norden das Mikrofon. Was er zu erzählen hatte, sorgte für Ent-

freiwilling. „Ich soll in den Iran abgeschoben werden“, sagte er.

Feshki, der sich im vergangenen Jahr zur Niedersachsenmeisterschaft kämpfte, floh 2018 aus seinem Heimatland. Nachdem er zum Christentum übergetreten war, gerieten er und seine Familie ins Visier des Mullah-Regimes. „Wenn ich zurückkehre, werde ich nicht mehr lange leben“, gab er sich im Gespräch keinen Illusionen hin. Am 2. Februar

ner versteht, warum er nicht bleiben darf“, sagte der BCN-Vorsitzende Michael Bochardt, der mit Feshki eng befreundet ist. Bislang scheiterten alle Versuche, für ihn eine Aufenthaltsgenehmigung zu erlangen. Nun will sich die Politik einschalten. Nordens Bürgermeister Florian Eiben, der Freitag die Auszeichnungen vornahm, sagte seine Unterstützung zu. Er will Kontakt zu seinem Parteigenossen Johann Grotthoff aufnehmen. Der

ien hatte, sorgte für rasungslose Gesichter, viele hatten Tränen in den Augen. Der 25-Jährige teilte mit, dass er Norden verlassen muss – das allerdings nicht

usionen mit. Am 2. Februar erhielt er die Aufforderung, Deutschland zu verlassen.

„Ali wird von allen gemocht. Er ist freundlich, hilfsbereit und arbeitet. Kei-

saatnon aumenmen. Der Krummhörner ist Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin des Innern und für Heimat.

Thema – Seite 13